

Aus der Heimat

75 Jahre Schubhaus Duneka

Jever. Das den Jeverländern bekannte Schubhaus Duneka in Jever begibt heute sein 75jähriges Geschäftsjubiläum. Nicht immer 75jährige Unternehmen unterliegen den geschäftlichen Anforderungen Rechnung tragenden Geschäftshäusern untergebracht. Diedrich Duneka, der Vater des jetzigen Inhabers, eröffnete seinen Betrieb am 9. Oktober 1877 am Hopfenzaun 10. Zu damaliger Zeit besaßen in der Steinstraße und am Hopfenzaun insbesondere Schuhmacher, Schneider und Schlachter ihr Gewerbe. Einige Jahre später verlegte der damalige Inhaber den Betrieb in die Schlachtstraße 26. Hier wurde der Verkauf fabrikmäßig hergestellter Schuhwaren aufgenommen. Besonderer Wert wurde stets auf Qualitätsware gelegt. Ein weiterer Umzug erfolgte im Jahre 1888 zur Wangerstraße 9. Im Jahre 1921 starb der Gründer der Firma. Der jetzige Inhaber, Richard Duneka, übernahm das Geschäft und verlegte es im gleichen Jahre in das zum Geschäftshaus umgebaute Haus Wangerstraße 14. Seit 1934 befindet sich das Geschäft im neu errichteten Hause Wangerstraße 16. In den bewegten Nachkriegsjahren stellte der Inhaber seinen Laden für kurze Zeit der Firma C. L. Mettcker & Söhne als Geschäftsstelle zur Verfügung, als diese in ihrem Hause vorübergehend den Platz räumen mußte. Im Jahre 1946 beschlagnahmte eine amerikanische Einheit das Geschäftshaus Duneka, um darin ein Gerüstlager einzurichten. Nach der Währungsreform konnte endlich mit dem Wiederaufbau des Geschäftes begonnen werden, so daß am Jubiläumstage wieder die bekannte Auswahl in Qualitätsschuhen geboten werden kann.

Land zwischen Weser und Jade

Jever. Der jeverländische Altertums- und Heimatverein veranstaltet am Sonnabend, 11. Oktober, 20 Uhr, in der Aula des Marien-Gymnasiums seinen ersten Vortragabend in diesem Winter. Rektor Eduard Krüger, Nordenham, ein Sohn unserer Stadt, hält einen Farb-Lichtbildvortrag über das Thema „Das Land zwischen Weser und Jade“.

„Der Vorstoß“ kommt wieder

Jever. Selten hat eine Theateraufführung in Jever solchen Eindruck gemacht, wie die Aufführung des „Gericht bei Nacht“, das im Frühjahr das Hamburger Schauspielstudio „Der Vorstoß“ im Rahmen der Theatergemeinschaft Jever hier darstellte. Am kommenden Dienstag wird „Der Vorstoß“ wieder in Jever sein und im „Deutschen Haus“ die Tragödie von Gressierke „Die goldenen Jahre“ spielen. Karten sind im Rathaus, Zimmer 10, von 14 bis 18 Uhr, und im Büro der Kirchengemeinde von 8 bis 13 Uhr zu haben.

Fahrplan-Berichtigung

Jever. In unserem Fahrplan am letzten Sonnabend waren zwei Abfahrtszeiten für die Omnibuslinie Sande — Jever — Carolinensiel falsch angegeben. Wie wir inzwischen erfahren haben, hält der letzte Bus, der um 23.05 Uhr vom Sander Bahnhof abfährt, um 23.23 Uhr am Bahnhof Heidmühle. Der erste Bus fährt um 8.55 Uhr vom Bahnhof Jever ab, also nicht — wie in unserer Ausgabe stand — um 9.35 Uhr.

Phosphordünger-Preise bleiben

Das Plenum des Bundestages hat in seiner Sitzung vom 1. Oktober beschlossen, die Bundesregierung um Bereitstellung von Mitteln für die Verbilligung phosphorhaltiger Düngemittel zu ersuchen. Die Zustimmung wurde erteilt aus Anlaß eines Antrages der Abgeordneten Dr. Horlacher und Genossen, in dem die Bundesregierung um Prüfung gebeten wird, ob und unter welchen Voraussetzungen Mittel in den Nachtrag zum Bundeshaushalt 1952 für Verbilligung phosphorhaltiger Düngemittel für das kommende Wirtschaftsjahr eingesetzt werden könnten. Bei der Begründung des Antrages unterstrich Dr. Horlacher die unabdingbare Notwendigkeit der Verbilligung mit dem Hinweis, daß bei Fortfall der Verbilligung erhebliche allgemeine Preiserhöhungen eintreten müßten.

Proteste gegen erhöhte Strompreise

Jever. In der gestrigen Mitgliederversammlung des Handels- und Gewerbevereins im „Haus der Getreuen“ kam L. Lammer zunächst auf die verteuerten Stromkosten zu sprechen, unter denen alle Abnehmer, Handel, Handwerk und die Haushaltungen, in gleicher Weise leiden. Es wurde von den Anwesenden allgemein die Notwendigkeit herausgestellt, einmal eine grundsätzliche Klärstellung über den Modus zu erreichen, nach welchem die im Endeffekt durchweg unterschiedliche Erhöhung des Grundpreises zustande gekommen ist. Es sind über die Preiserhöhung von verschiedenen Seiten Proteste erhoben worden, und der Handels- und Gewerbeverein wird Material sammeln, um ebenfalls in dieser Richtung vorzugehen. Apotheker Busch sagte dazu, daß die Stadt

Ein Denkmal des Glaubens an den Menschen

Die Stadt Jever erhielt eine mustergültige neue Schule

Jever. „Es wäre mir lieber gewesen“, sagte Bürgermeister Albers tiefbewegt gestern bei der feierlichen Einweihung der neuen Volksschule, „wenn dieser Bau von meinem Vorgänger, Bürgermeister Busch, seiner Bestimmung übergeben worden wäre. Er hat soviel Arbeit dafür geleistet, daß erst eine spätere Zeit wird feststellen können, wie groß sein Verdienst um das Zustandekommen der neuen jeverschen Schule ist.“ Mit diesen Worten würdigte der derzeitige Bürgermeister die Arbeit seines Vorgängers und statete weiter nach einem Rückblick auf die Geschichte des Schulbaues allen Beteiligten — Architekten, Bauaufsicht, Handwerkern, den zuständigen Ausschüssen des Stadtrates und der Verwaltung — Dank und Anerkennung der Stadt ab. Namens der Stadt wünschte er, daß in dieser schönen Schule die Jugend in christlichem und väterlichem Geiste zu guten Staatsbürgern erzogen werde. Die Feststellung, daß dem unvergleichlichen Einsatz des früheren Bürgermeisters Busch in erster Linie das Zustandekommen des Schulbaues zu verdanken sei, wurde auch

was in 100 Jahren versäumt worden sei. Zum Ruhme der Stadt müsse gesagt werden, daß sie beim Schulbau in den wesentlichen Dingen nicht an der Jugend gespart habe. Allerdings hätten sich die Baukosten wesentlich über den veranschlagten Betrag hinaus auf 450 000 DM erhöht. Von dieser Summe könnten sie sich, fuhr Minister Kästner an die Kinder gewendet fort, wahrscheinlich kaum ein Bild machen. Sie entspräche dem Jahreseinkommen von 100 bis 120 ihrer Väter, sofern sie leidlich verdienten. Er bedaure, daß nicht die gesetzliche Handhabe bestehe, der Stadt Jever Zuschüsse in gleicher Höhe wie den Landgemeinden zu gewähren. So seien die mit der Finanzierung des Schulbaues verbundenen Schwierigkeiten letztlich der Grund für den Rücktritt von Bürgermeister Busch gewesen, dessen unbestreitbares Verdienst es sei, daß diese schöne Schule nun vollendet ist. So sehr im Interesse der Jugend zu wünschen sei, daß zur weiteren Besserung der Schulverhältnisse in Jever das gesamte Schulbauprojekt, dessen erster Abschnitt jetzt seiner Bestimmung übergeben werde, zur



Der schöne Brunnen auf dem Flur am Norueingang

Jugend sich auf der Grundlage der kleineren Gemeinschaft in der Schule als rechte Staatsbürger in die Heimat und das größere Vaterland einfügen lerne.

Stellv. Landrat Osterloh, der die Wünsche des Kreistages überbrachte, übergab der Schule als persönliche Stiftung des Landrats die Oldenburger Landesflagge, mit der der Raum zur Einweihungsfeier geschmückt war und ein Bild des Bundespräsidenten. Er wandte sich dann an die Kinder und betonte nachdrücklich, daß das Recht, diese Schule zu besuchen, auch Verpflichtungen in sich schließt. „Diese schöne Schule ist Euer Eigentum“, sagte er, „achtet es als solches. Wenn Ihr das nicht lernet, werdet Ihr auch vieles andere nicht lernen.“ Oberkreisdirektor Dr. Steinhoff sprach die guten Wünsche der Kreisverwaltung zur Einweihung des Neubaus aus und überreichte als Gabe eine Bildkarte des Oldenburger Landes, und R. Borchers betonte namens der am Bau beteiligten Handwerker, wie dankbar alle gewesen seien, die an dem schönen Bau hätten mitmachen dürfen. Als Gabe der Handwerker überreichte er dem Leiter der Schule ein Stück Altjever, wie es von einem jeverschen Handwerksmeister festgehalten worden ist, — ein von Arthur Eden gemaltes Oelbild vom Kirchplatz. Namens der ev. Kirchengemeinde gab Pastor Dr. Schilke den guten Wünschen Ausdruck, die sie mit der neuen Schule verbindet.



Knabenchor, Instrumentalkreis und Blockflötenkreis verschönten die Einweihungsfeier. Links, Rektor Schönbohm bei seiner Ansprache.

von Vertreter des Präsidenten des Niedersächsischen Verwaltungsbezirks Oldenburg, Minister Kästner, mit allem Nachdruck getroffen. Die Frage des Schulbaues sei im Grunde vor 100 Jahren dringlich gewesen. Schon damals habe es harte Worte der Kritik über die unzulänglichen Schulraumverhältnisse in Jever gegeben. Es müsse als ein Kuriosum vermerkt werden, daß die jeversche Mädchenschule noch heute ihr Heim in einem rund 200 Jahre alten Kasernenbau habe und die Mädchen genötigt seien, ihre Mäntel in Nischen abzulegen, die früher als Gewehrstände gedient hätten. Es bestehe aller Anlaß, dankbar dafür zu sein, daß der derzeitige Stadtrat trotz der mäßigen Finanzlage der Stadt jetzt nachgeholt habe,

Durchführung kommt, so sei doch zu fürchten, daß dieser Wunsch sich bei der augenblicklichen finanziellen Lage der Stadt nicht erfüllen lasse.

Das Leben verlange heute mehr Kenntnisse, Fertigkeiten und Können als in früherer Zeit. Aufgabe der Schule sei es, sie zu geben — Aufgabe der Kinder aber zu lernen. Die Fahnen des Landes Oldenburg und der Bundesrepublik, die zur Einweihungsfeier gehißt waren, sollten als Symbol und Verpflichtung dafür genommen werden, daß die

Die Schule soll nicht nur lehren, sondern erziehen

Als Herr im neuen Hause dankte Rektor Schönbohm, nachdem er die Schlüssel aus der Hand des Bürgermeisters erhalten hatte, im Namen der Eltern, Lehrer und Kinder allen, die dazu geholfen haben, daß das Werk zustande gekommen und so schön geworden ist. Er habe in letzter Zeit von vielen Fachleuten rühmend hören, daß es weithin in Deutschland keinen Neubau gebe, den die gleich schöne und geschlossene Klarheit auszeichne, wie die neue jeversche Schule. Die Sonne, die gerade jetzt durch die Fenster flute, wolle er als ein gutes Omen für den Anfang im neuen Hause nehmen. Vor 700 Jahren hätten die Friesen auf den Werten ihre großräumigen Kirchen als Denkmäler eines ehrfurchigen Glaubens an Gott errichtet. Das 20. Jahrhundert baue Schulen als Ausdruck des Glaubens an den Menschen. So sei auch diese neue Schule eine Stätte, an der der Jugend der Glaube an den Menschen gegeben werden soll. In diesem Sinne wolle er seine Aufgabe auffassen. In dieser Schule werde nicht nur gelehrt, sondern auch erzogen werden. Er verspreche, alles zu tun, daß sie ein Schmuckstück der Stadt und ein Denkmal der Menschlichkeit und des Glaubens an den Menschen bleibe.

Umrahmt wurde die würdige Feierstunde von musikalischen Darbietungen des Instrumentalkreises, Blockflötenkreises und Knabenchores unter Leitung von Lehrer Trümper, die der Feier mit Gesang und Spiel einen schönen Rahmen schufen. Abschließend teilte der Bürgermeister mit, daß von einer ganzen Reihe von Lieferanten in großzügiger Weise Spenden für die weitere Ausstattung der neuen Schule eingegangen seien.

Bei einem Rundgang durch das neue Schulgebäude, mit dem die Einweihungsfeier schloß, gewannen die zahlreichen Ehrengäste einen starken Eindruck von der Schönheit und zweckmäßigen Einrichtung dieses modernen Baus, der in geräumigen und sehr hellen Klassenzimmern Schulmübel bester Art beherbergt. Als kleine Sensation wurde den Gästen eine mit einem Lichtbildschirm kombinierte Tafel vorgeführt, die erst gestern morgen in Jever eintraf und als erste derartige Tafel im Bundesgebiet hergestellt und ausgeliefert worden ist. Sie ermöglicht es, Lichtbilder im unverdunkelten Klassenzimmer vorzuführen



Der Säulengang am Südfügel

Große deutsche Bauten und ihre Bildwerke

Jever. In der Volkshochschule Jever eröffnet Studienrat K. H. Brendekie seine Vortragsreihe mit kunstgeschichtlichen Betrachtungen über „Große deutsche Bauten und ihre Bildwerke“ am kommenden Montag, 20 Uhr, in der Aula des Marien-Gymnasiums. Die Vortragsreihe, in der die behandelten Werke in Lichtbildern vorgeführt werden, umfaßt vier Abende.

Füchlingslehrer tagten

Jever. In einer Füchlingslehrer-Versammlung im „Erb“ sprach Rektor z. Vv. Büchler über das 131er Gesetz, über die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung der Lehrer in ihre ehemals innegehabten Dienststellungen und über Besoldungsfragen. Anschließend wurde ein Bericht von der Lehrer-tagung des Oldenburger Landes und der Vertreterversammlung gegeben, die Ende September in Oldenburg stattfand.

Ebbe und Flut

Freitag, den 10. Oktober 1952:

	HW		NW
Wilhelmshaven	05.06	17.40	11.26 23.41
Schillig	04.19	16.52	11.01 23.17
Carolinensiel	04.03	16.39	10.37 22.53
S-A: 08.34	S-U: 17.41		
M-A: 21.51	M-U: 14.58		